



Bildquelle: F+P Fliesen und Platten/msd

Die Nachfrage war beim diesjährigen Herbstseminar besonders groß.

Volles Haus in Dresden

Dresdner Herbstseminar Am 16. und 17. September 2022 war die sächsische Hauptstadt Austragungsort des vom Bausachverständigen Jens Schade ausgerichteten 29. Dresdner Herbstseminars. Und die Nachfrage war diesmal besonders groß: Mit 87 Teilnehmern während des Fachprogramms und 100 Personen bei der Abendveranstaltung meldete man in Dresden: ausgebucht!

Michael Schmidt-Driedger

Wie immer war es ein interessantes Programm, das Jens Schade zusammengestellt hatte: So ging es in den Vorträgen unter anderem um Schäden an Estrichkonstruktionen, die durch organische Baustoffe hervorgerufen wurden, schwindarme Estriche in der Baupraxis oder die Prüfung der Rutschhemmung bei Bodenbelägen. Darüber hinaus wurden die Teilnehmer über die Auswirkungen der Klimadebatte für den Estrich- und Bodenleger informiert und natürlich auch über Neuigkeiten rund um das Baurecht.

Das Rahmenprogramm wurde wie üblich der Kultur gewidmet: Zunächst gab es einen Museumrundgang durch das Albertinum, wo Kunstwerke von Caspar David Friedrich bis zu Gerhard Richter bewundert werden konnten. Danach ging es zu einer Stippvisite ins Biermuseum des Feldschlößchen Stammhauses, wo die Teilnehmer anschließend im alten Brauhaus den Abend ausklingen ließen. Nachfolgend finden Sie Auszüge aus einigen der Vorträge.

Klimadebatte und Zementproduktion

Über die Auswirkungen der Zementproduktion auf unser Klima wurde bereits an verschiedenen Stellen berichtet. Beispielsweise ist allein die Zementindustrie für rund acht Prozent der weltweiten CO₂-Produktion verantwortlich.

Insofern ist der Versuch nachvollziehbar, diese CO₂-Produktion deutlich zu senken. Der Sachverständige Thomas Brendel skizzierte die entsprechenden Maßnahmen und nahm in seinem Vortrag die Auswirkungen auf Estrich- und Bodenleger/-innen in den Blick.

Zusammengefasst: Eine Verringerung der CO₂-Produktion kann derzeit nur durch eine Reduzierung des reaktiven Zementklinkers gelingen. Um die geringere Reaktivität auszugleichen, muss der Zementklinker feiner gemahlen werden, was allerdings zu einem größeren Schwinden führt. Zudem hat die Zumischung von Füllstoffen unkalkulierbare weil teilweise noch unbekannte „Nebenwirkungen“.



Bildquelle: fliesenundplatten/msd

Auch in diesem Jahr moderierte Veranstalter Jens Schade das Seminar.



Bildquelle: fliesenundplatten/msd

In einem der Vorträge informierte Andreas Funke, Geschäftsführer von MKS Funke, die Teilnehmer über Möglichkeiten und Grenzen der Untergrundvorbereitung.

Die Folgen sind also auch für Ausführende durchaus weitreichend. In einer der nächsten Ausgaben von F+P Fliesen und Platten wird ein separater Artikel von Thomas Brendel detaillierter auf die Probleme eingehen.

Rutschhemmung bei Bodenbelägen

Zum Thema Bestimmung der Rutschhemmung und ihrer Regelwerke informierte Dipl.-Ing. Ellen Stoige von der Bauprüfstelle Wismar.

Seit Dezember 2021 gibt es mit der DIN EN 16165:2021 als Ersatz für DIN 51097, DIN 51130, DIN 51131 und DIN CEN/TS 16165 erstmals eine gemeinsame europäische Norm als Grundlage. Diese neue Norm enthält vier Prüfverfahren, die die Prüfung der rutschhemmenden Eigenschaften beschreiben. Anforderungen an die Bodenbeläge werden allerdings nicht gestellt. Diese sollen individuell durch die örtlichen Gegebenheiten in den Mitgliedstaaten festgelegt werden. Die Prüfnorm ist sofort anzuwenden und hat keine Übergangszeit wie eine Produktnorm.

Wesentliche Änderung: Sowohl bei der barfüßigen Prüfung nach Anhang A als auch bei der Prüfung durch beschuhtes Begehen nach Anhang B ergibt sich als Prüfergebnis

ein Winkel in Grad. Die Einstufung in Klassen wie bisher ist europäisch nicht vorgesehen. Allerdings gibt es in der deutschen Fassung der Norm den nationalen Anhang NB, dem die bekannten Klassen der Rutschhemmung zu entnehmen sind. Es ist aber damit zu rechnen, dass Prüfberichte ohne Einstufung in Klassen auftauchen werden. Bestehende Prüfberichte können auch weiterhin anerkannt werden. Viele Prüfberichte sind allerdings auf fünf Jahre begrenzt, danach sollten aufgrund von neuen oder geänderten Herstellungsbedingungen die Prüfungen aktualisiert werden.

Fazit

Das Dresdner Herbstseminar bot wieder spannende Erkenntnisse und lebhaft Diskussionen zu aktuellen Themen, die die Branche bewegen. Wer künftig auch einmal teilnehmen möchte, sollte sich schon einmal den Termin für das kommende Jahr notieren: 2023 findet das Herbstseminar in der Sachsenmetropole vom 15. bis 16. September statt. ■

MUREXIN

Standfest und flexibel.



Markus Stummerer
Selbstständiger Fliesenleger,
Göttlesbrunn-Arbesthal

Egal, wie der Untergrund ist, MUREXIN Supraflex **SFS 2** hält. Im Innen- oder im Außenbereich, ob warm oder kalt, ob Boden oder Wand, dieser Klebemörtel passt sich jeder Situation perfekt an. Auch unter Druck funktioniert er einfach immer – genau wie ich.

Unsere Spezialität:

Abbau von auftretenden Spannungen. Wir sind eben Profis. Der Supraflex **SFS 2**. Der hält.

Mehr Infos unter murexin.de

Das hält.